

Weida und die Osterburg

Nach der ersten urkundlichen Erwähnung der entstehenden Siedlung Weida um 1122 errichteten Heinrich I. (der »Fromme«) und Heinrich II. (der »Reiche«) als Vögte des Kaisers Barbarossa (Friedrich I.) in der Zeit von 1163 bis 1193 das »Feste Haus zu Weida«. Damit wurde Weida zur Wiege des Vogtlandes mit den späteren Linien Gera, Greiz und Plauen. Von diesen Vögten stammen die Fürsten Reuß ab, denen das Vogtland seine vielfältige Kulturlandschaft verdankt.

Die Vogtei Weida existierte bis zu Anfang des 15. Jahrhunderts. Das Sächsische, Böhmisches, Bayerische und Thüringische Vogtland bilden den westlichen Teil der Euregio-Egrensia in Mitteleuropa.

Von Anfang an sind Entstehung und Wachstum der Ansiedlung und späteren Stadt Weida und der Burg fest miteinander verbunden.

Die Buranlage, welche die Stadt Weida markant überragt, erhielt im weiteren Ausbau ihren heutigen Namen »Osterburg« im 17. Jahrhundert. Dieses Wahrzeichen von Weida mit dem charakteristischen dreistufigen Turm ist eines der bedeutendsten historischen Sehenswürdigkeiten des Thüringer Vogtlandes.

Als Stätte der Begegnung von Bildung, Kunst und Wissenschaft soll sich die Osterburg zum geistig-kulturellen Zentrum der Region entwickeln. Der Künstlerstammtisch Osterburg leistet dafür einen wichtigen Beitrag.

Dr. Robert Bankwitz

Die Osterburg – Wiege des Vogtlandes – über der Stadt Weida



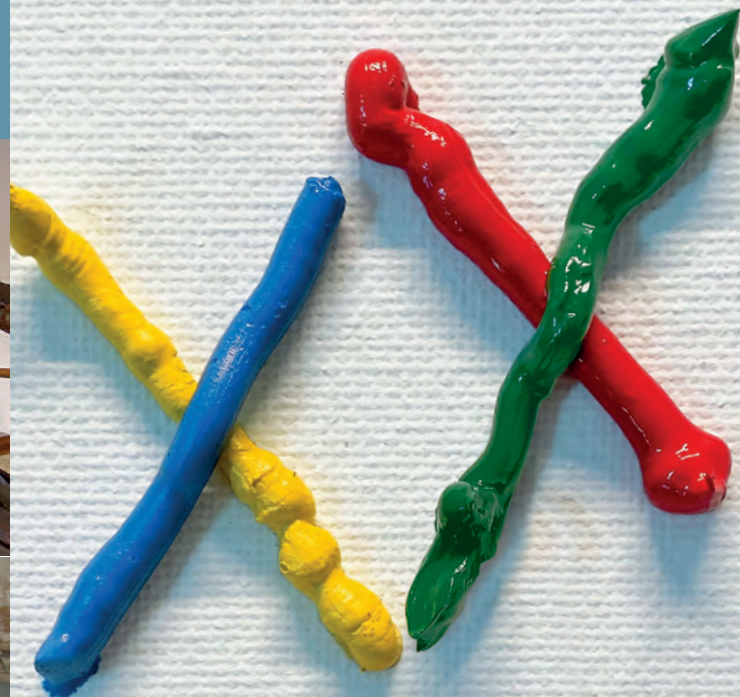
Der Künstlerstammtisch organisiert Kunstausstellungen in der Galerie im Alten Schloss der Osterburg Weida. Nach den Ausstellungseröffnungen unterhält man sich gern in geselliger Runde in den altehrwürdigen Mauern der Osterburg. Die »Stammtischler« treffen sich einmal im Monat am Freitagabend. Alle Kunst- und Kulturinteressierten sind dazu sehr herzlich eingeladen!



Kontakt über:

Stadtverwaltung Weida · Rathaus, Markt 1 · 07570 Weida
Telefon (03 66 03) 54 - 0 · Telefax (03 66 03) 6 22 57
www.weida.de · info@weida.de

Fotos: Heike Karg, Thomas Klein, Sigrid Pesl, Ronny Röder, Dr. Zehe u.a.
Titelfoto/Grafikdesign: Rainer Marofke · www.marofke-werbung.de



20 JAHRE

K Ü N S T L E R

STAMM

TISCH-OSTERBURG

WEIDA IM VOGTLAND



Der Künstlerstammtisch Osterburg

Er besteht aus mehreren Tischen solider älterer Bauart. Kunstschaffende, Förderer und Freunde der Kunst rücken sie einmal im Monat zusammen und auch selbst. Seit nunmehr 20 Jahren. Unermüdlich vom Orgteam ins Moritzgewölbe an die Fettnäppchen gelockt. Bei reichlich kostenpflichtigem Bier, Wein, Wasser und Brot. Auf der Osterburg in Weida, einem erhabenen Ort.

Vor allem lauern jeden Monat die Künstler auf diese »Tafel«. Da können sie sich ins rechte Licht rücken, wenn sie wollen. Mittels ihrer Werke, ihrer Ansichten oder einiger gestifteter Flaschen Wein. Vor dem Auditorium, im Gruppengespräch, im Dialog. Mit angekündigtem Beitrag oder spontan. Sie reden sich ernsthaft die Köpfe heiß und blödeln. Freude kommt auf über gelungene Aktionen. Existenzielle Sorgen klingen an. Wut kocht hoch über die Verhältnisse oder in Situationen persönlicher Betroffenheit. Dabei entstehen Ideen, werden diskutiert, weiterentwickelt oder verworfen. Auch die verworfensten bleiben im Hinterkopf. Für irgendwann.

Die Idee zu dieser Tafelrunde entsprang dem Hinterkopf Horst Sakulowskis: Ein Tag für Tag einsam Kunst Schaffender sehnt sich nach Gedankenaustausch, wusste er und vermutete, dass es anderen Eremiten der Zunft ebenso geht. Ergo etwas tun gegen den drohenden Zerfall der Künstlergemeinde. Freudvolle Erfahrungen sammelte er bereits durch Begegnungen in seinem einstigen Atelier im stillgelegten Bahnhof Lederhose. Ort und Ausgangspunkt eigenartiger bis exzessiver Veranstaltungen. Weitflugwettbewerben mit papierenen Flugobjekten über die toten Gleise, Begehungen mystisch skurriler Installationen in den Kellern, Exkursionen zu einem wohltemperierten Wasserklavier am Bach. Den darin gefundenen Sinn und den daran gebabten Spaß mit mehr Köpfen zu vervielfachen, das schwebte ihm vor. Auf der Osterburg. Das wäre es doch. Ein magischer und hinreichend zentraler Ort.



Tages Arbeit, abends Gäste! Saure Wochen, frohe Feste!

Aus »Der Schatzgräber« von Johann Wolfgang von Goethe

Der Künstlerstammtisch Osterburg tagte erstmals im Februar 2000. Öffentlich. Im Balkensaal der Burg zeigte Rolf Sakulowski seinen in den USA gedrehten Dokumentarfilm über die Ausbildung beim FBI. Anregung zur Diskussion mit dem Dokumentarfilmer über Film und ausgelöste Assoziationen. Auch die internen Stammtische folgen diesem Muster: Eine »kulturelle« Einstimmung regt den Gedankenaustausch an. Oder auch nicht. Jeder kann danach darüber reden, keiner muss. Jeder kann sich anregen lassen, keiner muss befürchten, dass ihn andere auseinander nehmen. Jeder kann sich jederzeit mit jedem zusammen- und auseinandersetzen, dessen Ansichten ihm für sich von Wert scheinen. Jeder kann sich auch ausschließlich dem Genuss von Bier und Fettbrot zuwenden und still vor sich hin brüten.

Der kulturelle Prolog dauert eine halbe Stunde, manchmal eine, und schreckt vor keinem Thema zurück. Selbstgeschöpfte nostalgische Filme aus DDR-Zeiten, aktuelle Lichtbilder über erlebte Reisen irgendwo in Afrika und anderswo, Videos über Orte, »wo sich Erfahrungen und Hoffnungen begegnen«, der Weg des Apostels Paulus, Exkursionen in ernste und heitere Literatur zu Ehren gerade zu ehrender Dichter, musikalische Werke, karnevalistische Seitensprünge und künstlerisch erhöhte weihnachtliche Bescherung mit Wichtelpäckchen rufen Spaß, Freude, Nachdenklichkeit, Unmut oder Zorn hervor, führen zu neuen Ideen und ermuntern zu Taten.

Der Künstlerstammtisch veranstaltete, unterstützt durch die Stadt Weida, einen »Hiob«-Abend in der Stadtkirche, mehrere Konzerte mit neuer Musik und Vortragsabende im Balkensaal, 79 Personalausstellungen von Stammtischkünstlern in den Galerien der Osterburg, 43 Gemeinschaftsausstellungen ebenda, unterm Dach im Neuen Schloss, in den Räumen der Weidaer AWG, auf Schloss Kromsdorf, im Kloster Hirsau zum Hermann-Hesse-Jahr der Partnerstadt Calw, in Hermsdorf und Erfurt. Sie präsentierten sich mit Werken auf der BUGA, regelmäßig bei SATHÜR, in der Thüringenvertretung beim EU-Parlament in Brüssel und in der Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit in Lauf.

Sie inszenierten eine spektakuläre Flugschau mit »surrealen« Flugobjekten nebst Schneider von Ulm auf dem imaginären Hubschrauberlandeplatz im Burggelände. Dreizehn KünstlerInnen statteten ein Wohnheim für geistig behinderte Mitbürger in Hermsdorf mit 24 Kunstwerken aus. Neben dem zwischenmenschlichen Anliegen mahnte diese Aktion die vorzeiten übliche Förderung der »Kunst am Bau« an. Oder im Bau. Auch als Beitrag zur Existenzsicherung für Künstler in der Region.

Kurt Pesl, Mitbegründer des Künstlerstammtisches, wurde die Ehrenmedaille der Stadt Weida verliehen. Im Oktober 2018 erhielt Horst Sakulowski, ebenfalls Mitbegründer des Künstlerstammtisches, die Ehrenbürgerwürde der Stadt Weida und seine ständige Kabinett-Ausstellung in der Remise der Osterburg.

Es geht beim Künstlerstammtisch regional grenzenlos und interdisziplinär zu. Die Künstler kommen aus Thüringen, aus dem »nachbarschaftlich befeindeten« Sachsen, sogar aus Preußen und Franken. Bildende Künstler, Komponisten, Schreiber, Filmemacher, Schauspieler. Vom Professor über Mitglieder der Künstlerverbände, Zirkelabsolventen und Autodidakten bis zum Laien. Kunstpreisträger, Ehrendoktoren und Künstler »mit Familienlob«. Sie schaffen konkret und abstrakt, eindrucksvoll, ausdrucksvoll, manieristisch, altmeisterlich oder naiv. Mit sehr differenziertem künstlerischen Anspruch, ernsthaft oder mit Augenzwinkern, mit Akribie oder in Ekstase, aber jede und jeder ein bisschen mehr oder weniger an seinem Bild der Welt, am Bild seiner selbst. Für ein bisschen Unsterblichkeit.

Werden und Vergehen. Einige feine Künstler und gute Freunde verließen unsere Runde für immer. Die Erinnerung an sie und damit verbunden hin und wieder ein Gedanke an die Endlichkeit des Seins mobilisiert, befördert die Kreativität und den Genuss von Fettbrot.

Wilhelm Schaffer und Freunde

